

Das Prinzip der Selbstverantwortung

Herausgegeben von
KARL RIESENHUBER

Walter Eucken Institut

*Untersuchungen zur Ordnungstheorie
und Ordnungspolitik*

61

Mohr Siebeck

Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik

61

Herausgegeben vom
Walter Eucken Institut



Das Prinzip der Selbstverantwortung

Grundlagen und Bedeutung
im heutigen Privatrecht

Herausgegeben von

Karl Riesenhuber

Mohr Siebeck

Karl Riesenbuber, geboren 1967; Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Deutsches und Europäisches Handels- und Wirtschaftsrecht an der Ruhr-Universität Bochum.

Gedruckt mit Unterstützung der  Fritz Thyssen Stiftung in Köln
FÜR WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

e-ISBN PDF 978-3-16-151873-7

ISBN 978-3-16-151805-8

ISSN 0083-7113 (Untersuchungen zur Ordnungstheorie und Ordnungspolitik)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2012 Unveränderte Studienausgabe

© 2011 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Stempel-Garamond gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Vorwort

Ob Finanzkrise, Europäische Rechtsangleichung, Verbraucherschutz oder Scheidungsfolgen: Selbstverantwortung, das Gegenstück der individuellen Freiheit, ist ein fundamentales Prinzip unserer (Privat-) Rechtsordnung. Indes wird ihr zumeist wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das mag seinen Grund darin haben, dass man lieber das Süße als das Bittere betont, auch wenn beides untrennbar miteinander verbunden ist. Ein anderer Grund mag aber (wie *v. Hayek* vermutet) darin liegen, dass die Wertschätzung für die Freiheit gesunken ist.

Der vorliegende Band enthält die Beiträge zu der an der Ruhr-Universität Bochum veranstalteten Tagung zum „Prinzip der Selbstverantwortung“. Bei der Konzeption und Vorbereitung sowie bei der Durchführung der Tagung hat mich besonders mein Bochumer Fakultätskollege *Peter A. Windel* unterstützt. Ihm danke ich für die ständige Gesprächsbereitschaft, für freundliche Kritik und für zahlreiche weiterführende Hinweise.

Die Fritz-Thyssen-Stiftung hat die Veranstaltung und die Drucklegung großzügig finanziell gefördert und so den vorliegenden Band erst ermöglicht. Meinen Mitarbeitern danke ich sehr herzlich für die engagierte Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung sowie bei der Vorbereitung der Publikation: Herrn Assessor *Frank Rosenkranz*, Frau Assessorin Dr. *Hannah Krings*, Herrn Assessor *Stefan Wichary*, Herrn Referendar *Christof Taube*, Frau Referendarin *Sarah Rohde*, Herrn Referendar *Alexander Roos*, Frau cand. iur. *Sina Krefft*, Frau cand. iur. *Sandra Rösler*, Frau cand. iur. *Ulrike Koch*, Herrn cand. iur. *Sven Lohse* und Herrn cand. iur. *Hans Schimmeck*.

Berkeley, im Dezember 2010

Karl Riesenhuber

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIII
§ 1 Das Prinzip der Selbstverantwortung – Grundlagen und Bedeutung im heutigen Privatrecht <i>Karl Riesenhuber</i>	1
1. Teil: Grundlagen	
§ 2 Das Prinzip der Selbstverantwortung im römischen Recht <i>Jan Dirk Harke</i>	23
Diskussionsbericht <i>Martin Metzler</i>	39
§ 3 Freiheit und Verantwortung – Neurowissenschaftliche Erkenntnisse und ordnungsökonomische Folgerungen <i>Viktor J. Vanberg</i>	45
§ 4 Selbstverantwortung aus der Sicht der Kognitionswissenschaften <i>Wolfgang Prinz</i>	73
Diskussionsbericht <i>Alexander Roos</i>	93
§ 5 Das Prinzip der Selbstverantwortung – Verhaltensökonomische Grundlagen <i>Matthias Leistner</i>	101

§ 6	Das Prinzip der Selbstverantwortung in der verhaltenswissenschaftlichen Organisations- und Führungsforschung <i>Uta Wilkens/Daniel Nermerich</i>	119
	Diskussionsbericht <i>Sven Lohse</i>	135
§ 7	Das Prinzip der Selbstverantwortung im heutigen Privatrecht – Europarechtliche Grundlagen <i>Peter-Christian Müller-Graff</i>	139
	Diskussionsbericht <i>Frank Rosenkranz</i>	159
§ 8	Das Prinzip der Selbstverantwortung – Verfassungsrechtliche Grundlagen und Grenzen <i>Christian Hillgruber</i>	165
§ 9	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Sozialstaat <i>Jörg Neuner</i>	187
	Diskussionsbericht <i>Sina Krefft</i>	205
	2. Teil: Dogmatik	
§ 10	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Europäischen Privatrecht <i>Karl Riesenhuber</i>	213
§ 11	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Vertrags- und Verbraucherrecht <i>Michael Martinek</i>	247
	Diskussionsbericht <i>Athena Papikinou</i>	277
§ 12	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Deliktsrecht <i>Renate Schaub</i>	281

§ 13	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Familienrecht – Dargestellt am Beispiel der Gütertrennung <i>Barbara Dauner-Lieb</i>	299
	Diskussionsbericht <i>Ulrike Koch</i>	329
§ 14	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Arbeitsrecht <i>Volker Rieble</i>	337
§ 15	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Gesellschaftsrecht <i>Susanne Kals</i>	359
	Diskussionsbericht <i>Frank Rosenkranz</i>	385
§ 16	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Lauterkeitsrecht <i>Alexander Peukert</i>	395
§ 17	Das Prinzip der Selbstverantwortung im Bank- und Kapitalmarktrecht <i>Christian Hofmann</i>	423
	Diskussionsbericht <i>Sarah Rohde</i>	443
§ 18	Das Prinzip der Selbstverantwortung und das Insolvenzrecht <i>Peter A. Windel</i>	449
§ 19	Das Prinzip der Selbstverantwortung in rechtsvergleichender Sicht <i>Günter Hager</i>	487
	Diskussionsbericht <i>Christof Taube</i>	505
	Personenregister	511
	Sachregister	513

Autorenverzeichnis

- Barbara Dauner-Lieb* Dr. iur., Professorin in der Universität zu Köln
Günter Hager Dr. iur., Professor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Jan Dirk Harke* Dr. iur., Professor an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Richter am Oberlandesgericht Nürnberg
- Christian Hillgruber* Dr. iur., Professor an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Christian Hofmann* Dr. iur., LL.M. oec. int., Privatdozent an der Humboldt-Universität zu Berlin, z.Zt. Hauser Global Research Fellow, NYU Law School.
- Susanne Kals* Dr. iur., LL.M., Professorin an der Wirtschaftsuniversität Wien
- Ulrike Koch* cand. iur., stud. Mitarbeiterin an der Ruhr-Universität Bochum
- Sina Krefft* cand. iur., stud. Mitarbeiterin an der Ruhr-Universität Bochum
- Matthias Leistner* Dr. iur., LL.M., Professor an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
- Sven Lohse* cand. iur., stud. Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum
- Michael Martinek* Dr. iur., Dr. rer. publ., Dr. h.c. mult., M.C.J., Professor an der Universität des Saarlandes
- Martin Metzler* Wiss. Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum
- Peter-Christian Müller-Graff* Dr. iur., Dr. iur. h.c., Dr. phil. h.c., Professor an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Daniel Nermerich* Dipl. oec., Wiss. Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum
- Jörg Neuner* Dr. iur., Professor an der Universität Augsburg
- Athena Papikinou* Doktorandin an der Ruhr-Universität Bochum
- Alexander Peukert* Dr. iur., Professor an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Wolfgang Prinz* Dr. phil., emeritierter Direktor am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften Leipzig
- Volker Rieble* Dr. iur., Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Karl Riesenhuber* Dr. iur., M.C.J., Professor an der Ruhr-Universität Bochum
- Sarah Rohde* Rechtsreferendarin am Oberlandesgericht Hamm
- Alexander Roos* Doktorand am Bochumer Nachwuchsforscherkolleg „Intradisziplinäre Rechtswissenschaft“

<i>Frank Rosenkranz</i>	Ass. iur., Wiss. Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum
<i>Renate Schaub</i>	Dr. iur., LL.M., Professorin an der Ruhr-Universität Bochum
<i>Christof Taube</i>	Dipl. Kfm. (FH), Wiss. Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum, Rechtsreferendar am Oberlandesgericht Hamm
<i>Viktor J. Vanberg</i>	Dr. phil., em. Professor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau
<i>Uta Wilkens</i>	Dr. rer. pol., Professorin an der Ruhr-Universität Bochum
<i>Peter A. Windel</i>	Dr. iur. utr., Professor an der Ruhr-Universität Bochum

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
A. C.	Law Reports, Appeal Cases ([Jahr] ggfs. Teilband – Seite)
a. E.	am Ende
a. F.	alte Fassung
AAE	Advances in Austrian Economics (Jahrgang [Jahr], Seite)
ABGB	(österreichisches) Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch
abgedr.	abgedruckt
ABl.	1. für Veröffentlichungen vor dem 1. Februar 2003: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften (Jahr Reihe Nummer des Dokuments/Seite); 2. für Veröffentlichungen ab dem 1. Februar 2003: Amtsblatt der Europäischen Union (Jahr Reihe Nummer des Dokuments/Seite)
abl.	ablehnend
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis (Jahrgang [Jahr], Seite)
Admin.Sci.Quart.	Administrative Science Quarterly (Jahr, Seite)
AER	American Economic Review (Jahrgang [Jahr], Seite)
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, konsolidierte und umbenannte Fassung des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft mit den Änderungen durch den Vertrag von Lissabon vom 13. Dezember 2007
AG	1. Aktiengesellschaft; 2. Amtsgericht; 3. Die Aktengesellschaft (Jahr, Seite)
AGBG	Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AktG	Aktiengesetz (siehe auch dAktG und öAktG)
AktRÄG 2009	(österreichisches) Aktienrechts-Änderungsgesetz 2009
All E. R.	All England Law Reports ([Jahr] Teilband, Seite)
allg.	allgemein
ALR	Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten
Alt.	Alternative
Am.Psychol.	American Psychologist (Jahrgang [Jahr], Seite)
Anm.	Anmerkung
Annu.Rev.Psychol.	Annual Review of Psychology (Jahrgang [Jahr], Seite)
Ans.	Ansicht
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts (Jahrgang [Jahr], Seite)
AP	Arbeitsrechtliche Praxis (Nummer zu Norm)
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz

AR-Blattei SD	Arbeitsrecht-Blattei Systematische Darstellung
ArbR	Arbeitsrecht
ArbVG-E	Entwurf eines Arbeitsvertragsgesetzes
Art.	Artikel (singular/plural)
ARUG	Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie
ASR	American Sociological Review (Jahr, Seite)
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
AuR	Arbeit und Recht (Jahr, Seite)
Az.	Aktenzeichen
B2B	business to business
B2C	business to consumer
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen
BAG	Bundesarbeitsgericht
BB	Betriebs-Berater (Jahr, Seite)
Bd.	Band
BE	Begründungserwägung(en) (vgl. Art. 296 AEUV)
Bearb.	Bearbeitung
BeckRS	Beck-Rechtsprechung (Jahr, Nummer)
Begr.	Begründung
bes.	besonders
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBL	Bundesgesetzblatt (ggfs. Jahr Teil, Seite)
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Amtliche Entscheidungssammlung des Bundesgerichtshofs in Strafsachen (Band, Seite ggf. Randnummer)
BGHZ	Amtliche Entscheidungssammlung des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen (Band, Seite ggf. Randnummer)
BKR	Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht (Jahr, Seite)
BlgNR	Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrats (Beilagennummer – Gesetzgebungsperiode Seite)
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BR-Drs.	Bundsrats-Drucksache (Nummer/Jahr)
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache (Legislaturperiode/Nummer der Vorlage, Seite)
Bull.civ.	Bulletin des arrêts de la Cour de cassation en matière civile (ggf. Band, Nummer, ggf. Seite)
BVerfGE	amtliche Entscheidungssammlung des Bundesverfassungsgerichts (Band, Seite)
bzw.	beziehungsweise
Cal.	Supreme Court of California
Cal.L.Rev.	California Law Review (Jahrgang [Jahr], Seite)
Can.J.Behav.Sci.	Canadian Journal of Behavioural Science (Jahr, Seite)
Cass.civ.	(französische) Cour de Cassation, Chambre civile (ggf. unter Angabe der Kammer)
Cass.com.	(französische) Cour de Cassation, Chambre commerciale

CC	(französischer) Code Civil
CDS	Credit Default Swaps
CDU	Christlich Demokratische Union
CEEP	European Center of Employers and Enterprises providing Public services
CEFL	Commission on European Family Law
CFR	siehe DCFR
CMLR	Common Market Law Review (Jahr, Seite)
Co. Pty.	Proprietary Company
CPI	Competition Policy Journal (Jahrgang [Jahr], Seite)
CSU	Christlich Soziale Union
Curr.Dir.Psychol.Sci.	Current Directions in Psychological Science (Jahrgang [Jahr], Seite)
d. h.	das heißt
dAktG	deutsches Aktiengesetz (siehe auch AktG und öAktG)
Das Argument	Das Argument: Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaft (Jahr, Seite)
DB	Der Betrieb (Jahr, Seite)
DCFR	Draft Common Frame of Reference
DDR	Deutsche Demokratische Republik
dems.	demselben
ders.	derselbe
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
dies.	dieselbe(n)
DiskEntw	Diskussionsentwurf
Diss.	Dissertation
DJT	Deutscher Juristentag
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift (Jahr, Seite)
DOK	Dokumentenummer des Bundesministeriums der Finanzen
DStR	Deutsches Steuerrecht (Jahr, Seite)
DZWIR	Deutsche Zeitschrift für Wirtschaft und Insolvenzrecht (Jahr, Seite)
e.V.	eingetragener Verein
EAEG	Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz
ebd.	ebenda
ec	electronic cash
ECFR	European Company and Financial Law Review (Jahr, Seite)
ECJ	European Court of Justice (siehe auch EuGH)
EFZG	Gesetz über die Zahlung des Arbeitsentgelts an Feiertagen und im Krankheitsfall (Entgeltfortzahlungsgesetz) (siehe auch EntgFG)
EG	1. Europäische Gemeinschaft; 2. nach Bezeichnung eines Artikels: EG-Vertrag, Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, konsolidierte Fassung mit den Änderungen des am 16. April 2003 unterzeichneten Vertrags von Athen
EGB	Europäischer Gewerkschaftsbund
EGV	EG-Vertrag, Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft, konsolidierte Fassung mit den Änderungen des am 7. Februar 1992 unterzeichneten Vertrags über die Europäische Union (Maastrichter Fassung)

EheRG	Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts
Einl.	Einleitung
EL	Ergänzungslieferung
ELR	European Law Reporter (Jahr, Seite)
endg.	endgültig
EntgFG	Gesetz über die Zahlung des Arbeitsentgelts an Feiertagen und im Krankheitsfall (Entgeltfortzahlungsgesetz) (siehe auch EFZG)
ERCL	European Review of Contract Law (Jahr, Seite)
ERPL	European Review of Private Law (Jahr, Seite)
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Union
EuGVÜ	Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27. September 1968
EuR	Europarecht (Jahr, Seite)
EuS	Ethik und Sozialwissenschaft (Jahr, Seite)
EUV	EU-Vertrag seit Vertrag über die Europäische Union, konsolidierte Fassung mit den Änderungen durch den Vertrag von Lissabon vom 13. Dezember 2007
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (Jahr, Seite)
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWiR	Europäisches Wirtschaftsrecht (Jahr, Seite)
EWS	Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht (Jahr, Seite)
EzA	Entscheidungssammlung zum Arbeitsrecht (Norm Nummer)
EZB	Europäische Zentralbank
f., ff.	folgende (singular/plural)
FamRB	Der Familien-Rechts-Berater (Jahr, Seite)
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht (Jahr, Seite)
FAS	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDP	Freie Demokratische Partei Deutschlands
FED	Federal Reserve System
FF	Forum Familienrecht (Jahr, Seite)
Fn.	Fußnote/Fußnoten
FPR	Familie, Partnerschaft, Recht (Jahr, Seite)
FS	Festschrift
FuR	Familie und Recht (Jahr Seite)
GA	Generalanwalt, Generalanwältin
GastG	Gaststättengesetz
gem.	gemäß
GesRZ	Der Gesellschafter (Jahr, Seite)
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GK	Gemeinschaftskommentar
GmbHG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gesetz
GmbHR	GmbH-Rundschau (Jahr, Seite)
GP	Gesetzgebungsperiode
GPR	Zeitschrift für Gemeinschaftsprivatrecht (Jahr, Seite)

GRCh	Charta der Grundrechte der Europäischen Union vom 7. Dezember 2000 in der am 12. Dezember 2007 in Straßburg angepassten Fassung
Grundl	Grundlagen
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht (Jahr, Seite)
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht – Internationaler Teil (Jahr, Seite)
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
h. M.	herrschende Meinung
Harv.L.Rev.	Harvard Law Review (Jahrgang [Jahr], Seite)
Hdb	Handbuch
HeimG	Heimgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
HL	House of Lords
HRE	Hypo Real Estate
Hrsg.	Herausgeber (singular/plural)
HStR	Handbuch des Staatsrechts
Hum.Res.Manage.J.	Human Resource Management Journal (Jahrgang [Jahr], Seite)
i.d.R.	in der Regel
i.E.	im Ergebnis
i. e. S.	im engeren Sinn
i.R.	im Rahmen
i.S.	im Sinne
i.S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
IECL	International Encyclopedia of Comparative Law (Band [Jahr], Seite)
IFRS	International Financial Reporting Standards
ins.	insofern
insb.	insbesondere
InsO	Insolvenzordnung
Interact.Stud.	Interaction Studies (Jahrgang [Jahr], Seite)
IntGesR	Internationales Gesellschaftsrecht
IntRV	Internationaler Rechtsverkehr (Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Internationalen Rechtsverkehr des Deutschen Anwaltsvereins) (Heft/Jahr, Seite)
IP	Intellectual Property
IVRA	Rivista Internazionale di Diritto Romano e Antico (Jahrgang [Jahr], Seite)
IWF	Internationaler Währungsfond
J.Bus.	Journal of Business (Jahrgang [Jahr], Seite)
J.Econ.Behav.Organ.	Journal of Economic Behavior and Organization (Jahrgang [Jahr], Seite)
J.Econ.Lit	Journal of Economic Literature (Jahrgang [Jahr], Seite)
J.L. & Econ.	Journal of Law and Economics (Jahrgang [Jahr], Seite)
J.Organ.Behav.	Journal of Organizational Behavior (Jahrgang [Jahr], Seite)
JAP	Journal of Applied Psychology (Jahrgang [Jahr], Seite)
JBRSOZ	Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie (Jahrgang [Jahr], Seite)

JCP G	La Semaine juridique Édition générale. (Jahr.Band.Seite)
JCR	Journal of Consumer Research (Jahrgang [Jahr], Seite)
JEP	Journal of Economic Perspectives (Jahrgang [Jahr], Seite)
jew.	jeweils
JFE	Journal of Financial Economics (Jahrgang [Jahr], Seite)
JHRE	Journal of Human Resource Education (Jahrgang [Jahr], Seite)
JITE	Journal of Institutional and Theoretical Economics (Jahrgang [Jahr], Seite)
JMR	Journal of Marketing Research (Jahrgang [Jahr], Seite)
JPE	Journal of Political Economy (Jahrgang [Jahr], Seite)
juill.	juillet
JurBüro	Das Juristische Büro (Jahr, Seite)
JuS	Juristische Schulung (Jahr, Seite)
JZ	JuristenZeitung (Jahr, Seite)
K. B.	The Law Reports, King's Bench (England and Wales) ([Jahr] ggfs. Teilband – Seite)
Kap.	Kapitel
KO	Konkursordnung
KOM	KOM-Dokumente: Legislativvorschläge und sonstige Mitteilungen der Europäischen Kommission an den Rat und/oder die anderen Organe sowie die entsprechenden vorbereitenden Dokumente ([Jahr] Nummer, ggf. Seite)
krit.	kritisch
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft (Jahrgang [Jahr], Seite)
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KTS	Zeitschrift für Insolvenzrecht (Jahr, Seite)
KWG	Gesetz über das Kreditwesen
KZfSS	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (Jahr, Seite)
LAG	Landesarbeitsgericht
Lfg.	Lieferung
LG	Landgericht
li.	links/linke
lit.	litera
LMK	Kommentierte BGH-Rechtsprechung Lindenmaier-Möhring (Jahr, Nummer)
LMRR	Lebensmittelrecht Rechtsprechung (Jahr, Seite)
LQR	Law Quarterly Review (Jahrgang [Jahr], Seite)
Ltd.	Limited
m.a.W.	mit anderen Worten
m.Anm.v.	mit Anmerkung von
m. Begr.	mit Begründung
m. E.	meines Erachtens
m.N.	mit Nachweisen
m.umf.N.	mit umfangreichen Nachweisen
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht (Jahr, Seite)

MittBayNot	Mitteilungen des Bayerischen Notarvereins, der Notarkasse und der Landesnotarkammer Bayern (Jahr, Seite)
MOE	Mittel- und Osteuropa
MoMiG	Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen
MPI	Max-Planck-Institut
MR	Medien und Recht (Jahr, Seite)
Mrd.	Milliarde(n)
MuSchG	Mutterschutzgesetz
N.	Nachweis
n. Chr.	nach Christus
n. F.	neue Fassung
n.rkr.	nicht rechtskräftig
Nachdr.	Nachdruck
Neuaufl.	Neuaufgabe
NJOZ	Neue Juristische Online-Zeitschrift (Jahr, Seite)
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Jahr, Seite)
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift – Rechtsprechungs-Report (Jahr, Seite)
No.	1. Number; 2. nombre
Nr.	Nummer
Nrn.	Nummern
NS	Nationalsozialistisch(en)
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (Jahr, Seite)
Nw.	Nachweis/Nachweise
Nw.U.L.Rev.	Northwestern University Law Review (Jahrgang [Jahr], Seite)
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht (Jahr, Seite)
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht (Jahr, Seite)
NZI	Neue Zeitschrift für das Recht der Insolvenz und Sanierung (Jahr, Seite)
NZM	Neue Zeitschrift für Miet- und Wohnungsrecht (Jahr, Seite)
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht (Jahr, Seite)
o.	oben
öAktG	österreichisches Aktiengesetz (siehe auch AktG und dAktG)
OG	Offene Gesellschaft
OGH	Oberster Gerichtshof
OHG	Offene Handelsgesellschaft
OIR	Orbis Iuris Romani (Jahr [Jahrgang], Seite)
OLG	Oberlandesgericht
OLGE	Entscheidungen der Oberlandesgerichte (Jahr, Seite)
OLGR	OLG Report (Jahr, Seite)
OLGZ	Amtliche Entscheidungssammlung der Oberlandesgerichte in Zivilsachen (Jahr, Seite)
OP.	Opuszahl
OR	(schweizerisches) Obligationenrecht
ORDO	Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft (Jahrgang [Jahr], Seite)
Organ.Behav.	Organizational Behavior and Human Decision Processes
Hum.Dec.	(Jahrgang [Jahr], Seite)

öURG	österreichisches Unternehmensreorganisationsgesetz
P.2d	Pacific Reporter, Second Series (Jahrgang – Seite)
para.	paragraph
PECL	Principles of European Contract Law
PHI	Produktionstechnik Hannover informiert (Jahr, Seite)
Phil.Trans.R.Soc. Lond.B	Philosophical Transactions of the Royal Society of London, Biological Sciences (Jahrgang [Jahr], Seite)
Plc.	public limited company
preuß.	preußisch/en
Pro.Ann.Conv. Am.Psych.A.	Proceedings of the Annual Convention of the American Psy- chological Association (Jahrgang [Jahr], Seite)
Psychol.Bull.	Psychological Bulletin (Jahrgang [Jahr], Seite)
Pty.	siehe Co. Pty.
PVÜ	Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums
Q.B.	Law Reports, Queen's Bench ([Jahr] ggfs. Teilband – Seite)
Q.J.Econ.	Quarterly Journal of Economics (Jahrgang [Jahr], Seite)
RabattG	Gesetz über Preisnachlässe (Rabattgesetz)
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Pri- vatrecht (Jahrgang [Jahr], Seite)
RdA	Recht der Arbeit (Jahr, Seite)
re.	rechts/rechte
RED	Review of Economic Dynamics (Jahrgang [Jahr], Seite)
RegE	Regierungsentwurf
REStud	Review of Economics Studies (Jahrgang [Jahr], Seite)
RGZ	Amtliche Entscheidungssammlung des Reichsgerichts in Zi- vilsachen (Band, Seite)
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft (Jahr, Seite)
Rn.	Randnummer
RNotZ	Rheinische Notar-Zeitschrift (Jahr, Seite)
Rs.	Rechtssache
Rspr.	Rechtsprechung
S.	1. Satz; 2. Seite/Seiten; 3. Siehe
s.a.	siehe auch
s.o.	siehe oben
SAE	Sammlung arbeitsrechtlicher Entscheidungen (Jahr, Seite)
SchVG	Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen
SEC	Securities and Exchange Commission
sec.	section
SGB	Sozialgesetzbuch
Slg.	Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofs (Teil I) und (seit dem 15. November 1989) des Gerichts Erster Instanz (Teil II) (bis zum 14. November 1989: Jahr, Seite ggf. Rand- nummer, ab dem 15. November 1989: Jahr, Teil – Seite ggf. Randnummer)
SoFFin	Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung
sog.	sogenannte
SolvVO	Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutgruppen und Finanzholding-Gruppen
Sp.	Spalte

SpaltG	(österreichisches) Spaltungsgesetz
SPE	Societas Privata Europaea (Europäische Privatgesellschaft)
SpuRt	Zeitschrift für Sport und Recht (Jahr, Seite)
St.	Ständige
Stan.L.Rev.	Stanford Law Review (Jahrgang [Jahr], Seite)
Stud.Hist.Philos.Sci.	Studies in History and Philosophy of Science (Jahrgang [Jahr], Seite)
SZ	1. Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung (Jahrgang [Jahr], Seite); 2. Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofs in Zivilsachen (Band/Nummer)
TPG	Transplantationsgesetz
TR	Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis [Zeitschrift für Rechtsgeschichte] (Jahrgang [Jahr], Seite)
trSchKG	türkisches Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz
TVG	Tarifvertragsgesetz
TzBfG	Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (Teilzeit- und Befristungsgesetz)
u.	und
u. a.	1. unter anderem; 2. und andere
u. a. m.	und anderes mehr
U.Chi.L.Rev.	University of Chicago Law Review (Jahrgang [Jahr], Seite)
u.dgl.	und dergleichen
U.Penn.L.Rev.	University of Pennsylvania Law Review (Jahrgang [Jahr], Seite)
u. U.	unter Umständen
UAbs.	Unterabsatz
UGB	(österreichisches) Unternehmensgesetzbuch
UK	United Kingdom
UNICE	Union of Industrial and Employers' Confederation of Europe
USA	United States of America
usf.	und so fort
UTR	Jahrbuch des Umwelt- und Technikrechts (Band [Jahr], Seite)
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
v.	1. vom; 2. versus
v. a.	vor allem
v. Chr.	vor Christus
VerbrVG	Gesetz über Verbraucherverträge
VerglO	Vergleichsordnung
Verh.	Verhandlungen
VersR	Versicherungsrecht (Jahr, Seite)
VGH	Verwaltungsgerichtshof
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
VorstAG	Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung
vs.	versus
VuR	Verbraucher und Recht (Jahr, Seite)
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer (Jahrgang [Jahr], Seite)
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

w.N.	weitere Nachweise
wbl	wirtschaftsrechtliche blätter (Jahr, Seite)
WM	Wertpapiermitteilungen (Jahr, Seite)
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis (Jahr, Seite)
Yale L.J.	Yale Law Journal (Jahrgang [Jahr], Seite)
z.B.	zum Beispiel
ZBB	Zeitschrift für Bankrecht und Bankbetriebswirtschaft (Jahr, Seite)
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht (Jahr, Seite)
ZEV	Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge
ZfA	Zeitschrift für Arbeitsrecht (Jahr, Seite)
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft (Jahr, Seite)
ZfL	Zeitschrift für Lebensrecht (Jahr, Seite)
ZfP	Zeitschrift für Personalforschung (Jahr, Seite)
ZfRV	Zeitschrift für Europarecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung (Jahr, Seite)
ZG	Zeitschrift für Gesetzgebung (Jahr, Seite)
ZGE	Zeitschrift für geistiges Eigentum (Jahr, Seite)
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht (Jahr, Seite)
ZGS	Zeitschrift für Vertragsgestaltung, Schuld- und Haftungsrecht (Jahr, Seite)
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht (Jahrgang [Jahr], Seite)
ZInsO	Zeitschrift für das gesamte Insolvenzrecht (Jahr, Seite)
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (Jahr, Seite)
ZJapanR	Zeitschrift für Japanisches Recht (Jahrgang [Jahr] Seite)
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik (Jahr, Seite)
ZugabeVO	Zugabeverordnung
ZUM-RD	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht Rechtsprechungsdiens (Jahr, Seite)
zust.	zustimmend
zutr.	zutreffend
ZVG	Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung
ZVg RWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft (Jahr, Seite)
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozess (Jahrgang [Jahr], Seite)

Karl Riesenhuber

§ 1 Das Prinzip der Selbstverantwortung

Grundlagen und Bedeutung im heutigen Privatrecht

„Freiheit bedeutet nicht nur, dass der Mensch sowohl die Gelegenheit als auch die Last der Wahl hat; sie bedeutet auch, dass er die Folgen seines Handelns tragen muss und Lob und Tadel dafür erhalten wird.“

v. Hayek, Die Verfassung der Freiheit (4. Aufl. 2005), S. 93

Übersicht

<i>I. Das Prinzip der Selbstverantwortung</i>	1
<i>II. Grundlagenteil</i>	2
<i>III. Dogmatischer Teil: Bedeutung im heutigen Privatrecht</i>	7
<i>IV. Literaturhinweise</i>	16

I. Das Prinzip der Selbstverantwortung

Als „Selbstverantwortung“ bezeichnet man das Prinzip, dass jeder für sein eigenes Handeln selbst verantwortlich ist und die Folgen – „Lob und Tadel für das eigene Handeln“ – zu tragen hat.¹ Selbstverantwortung ist die Kehrseite der individuellen Freiheit und mit dieser ein Grundprinzip unserer Rechtsordnung, besonders der Privatrechtsordnung. *Bydlinski* nennt die Selbstverantwortung neben dem Prinzip der zweiseitigen Rechtfertigung und dem Subsidiaritätsprinzip als eins von drei Prinzipien des gesamten Privatrechts.²

¹ *Bydlinski*, System und Prinzipien des Privatrechts (1996), S. 99–106; *v. Hayek*, Die Verfassung der Freiheit (4. Aufl. 2005), S. 93–109; *Kennedy*, Form and Substance in Private Law Adjudication, Harv.L.Rev. 89 (1976), 1685, 1713–1716.

² *Bydlinski* (Fn. 1), S. 99–106; *Flume*, Rechtsgeschäft und Privatautonomie, in: Festschrift 100 Jahre DJT (1960), S. 159f.

Obwohl Selbstverantwortung damit ein tragendes Prinzip der Privatrechtsordnung ist, wird es im juristischen Schrifttum³ selten erörtert. Schon *v. Hayek* stellte fest, der Gedanke der Verantwortung sei unpopulär, und warnte, mit der Geringschätzung oder sogar Abweisung der Verantwortung sei auch die Gefahr eines Verlustes der Freiheit verbunden.⁴ Tatsächlich wird der Gedanke der Selbstverantwortung heute in den gängigen juristischen Lehrbüchern zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts – in dem die Grundlagen gelegt werden – nicht angesprochen, jedenfalls nicht als solcher.⁵ Das ist Anlass, dem Prinzip, seinen Grundlagen, seinen Funktionen in der Rechts- und Wirtschaftsordnung und seiner Ausprägung im geltenden Recht nachzuspüren.

II. Grundlagenteil

Ebenso wie Freiheit ist Verantwortung eines der schlechthin grundlegenden und ewigen Themen jeder rechtlichen Ordnung und der Rechtsphilosophie. Zur Grundlegung ist daher zunächst zu erörtern, welche Bedeutung der Gedanke der Selbstverantwortung in der Rechtsphilosophie⁶ und im römischen Recht (§ 2) – den Wurzeln der heutigen (Privat-) Rechtsordnung – hat.⁷

³ In anderen Bereichen nimmt man freilich teilweise einen „Selbstverantwortungsdiskurs“ mit rhetorischen Funktionen wahr oder konstatiert eine Inflation des Begriffs; *Hennig*, Vom Systemvertrauen zur Selbstverantwortung – Der Wandel kapitalistischer Gefühlskultur und seine seelischen Kosten, in: Heidbrink/Hirsch (Hrsg.), Verantwortung als marktwirtschaftliches Prinzip (2008), S. 373, 375 f.; *Reese-Schäfer*, Autonomiepostulat als Verantwortungszumutung – Jeder ein Unternehmer?, ebd., S. 395 f. („Für viele Bereiche der gegenwärtigen praktischen Philosophie kann geradezu von einer ‚Inflationierung des Verantwortungsbegriffs‘ die Rede sein.“); dazu auch *Klement*, Verantwortung (2006), S. 1 ff.

⁴ *v. Hayek* (Fn. 1), S. 93 f. und öfter. Der Sorge, Verantwortung sei unpopulär, steht freilich die empirische Wahrnehmung gegenüber: „die hochrangige, weitgehende konsensuelle und nach bisherigem Erkenntnisstand stabile Rangposition des Eigenverantwortungswertes in der Wertekonstellation der deutschen Bevölkerung“; *Klages*, Eigenverantwortung als zivilgesellschaftliche Ressource, in: Heidbrink/Hirsch (Hrsg.), Verantwortung in der Zivilgesellschaft (2006), S. 109–126.

⁵ Eigene Kapitel sind dort freilich den Grundprinzipien regelmäßig nicht gewidmet; anders noch bei *Larenz*, Allgemeiner Teil (7. Aufl. 1989), § 2 (S. 33–48) zum ethischen Personalismus (und noch eingehender [1. Aufl. 1967], §§ 3–10 [S. 40–128]); gekürzt bei *Larenz/Wolf*, Allgemeiner Teil (9. Aufl. 2004), § 2 Rn. 23–31 (zu Verantwortung als Grundlage für die Geltung der Willenserklärung dort noch § 24 Rn. 33–42). Knappe Hinweise bei *Bork*, Allgemeiner Teil (2. Aufl. 2006), § 2 Rn. 99, 107; *Flume*, Allgemeiner Teil II (4. Aufl. 1992), § 4, 8 (S. 59–62: „Das Wesen der Willenserklärung und die Willensmängel – Selbstbestimmung und Selbstverantwortung“); *Medicus*, Allgemeiner Teil (9. Aufl. 2006), § 17, erörtert nur Privatautonomie.

⁶ Der Tagungsvortrag zu den philosophischen Grundlagen von *Ludger Heidbrink*, Universität Witten-Herdecke und Kulturwissenschaftliches Institut Essen, stand für die Veröffentlichung leider nicht zur Verfügung.

⁷ S. die Hinweise bei *Larenz* (Fn. 5), § 2 (S. 33–48); *ders.*, Richtiges Recht, S. 91 ff.; *Forschner*, in: Görres Gesellschaft (Hrsg.), Staatslexikon (7. Aufl. 1989), „Verantwortung“; *Kenne-*

Auch für die Wirtschaftsordnung wird der Selbstverantwortung fundamentale Bedeutung beigemessen (§ 3). Exemplarisch kommt das darin zum Ausdruck, dass *v. Hayek* sie zu den wesentlichen Elementen der „Verfassung der Freiheit“ rechnet.⁸ Im selben Sinne zählt *Woll* die Selbstverantwortung neben der Privatautonomie und der Sicherung eines möglichst großen Handlungsspielraums des Einzelnen (vor staatlichen Eingriffen und vor privater Macht) zu den drei Pfeilern, auf denen eine Marktwirtschaft und freiheitliche Ordnung beruht.⁹ *Walter Eucken* spricht das Thema der Selbstverantwortung – indirekt – vor allem unter dem bereits der Regelebene zuzuordnenden Gesichtspunkt der Haftung an.¹⁰ Dem Prinzip Haftung misst er ebenso konstituierende Bedeutung für die Wettbewerbsordnung bei wie der Vertragsfreiheit: „Das Prinzip der Vertragsfreiheit ist der Wettbewerbsordnung zuzuordnen. Es trägt zur Konstituierung der Wettbewerbsordnung bei und erhält – umgekehrt – im Rahmen der Wettbewerbsordnung seinen eigentlichen Sinn. (...) Die Haftung trägt dazu bei, die Wettbewerbsordnung zu konstituieren und systemfremde Marktformen nicht entstehen zu lassen. (...) Die Wettbewerbsordnung kann ohne persönliche Verantwortung der einzelnen ebensowenig funktionsfähig werden wie beim Fehlen ausreichender Marktformen oder Geldordnungen.“¹¹ In der Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik hat besonders *Ludwig Erhard* Selbstverantwortung als tragenden Grundsatz etabliert. Das kommt exemplarisch zum Ausdruck, wenn er das Kartellrecht als zentrales „Konsumentenschutzgesetz“ versteht.¹²

dy, Harv.L.Rev. 89 (1976), 1685, 1713–1716; *Jonas*, Das Prinzip Verantwortung (1979; Neuaufl. 2003); *Mayer-Maly*, Privatautonomie und Selbstverantwortung, JBRSOZ 14 (1989), 268–283; *Nida-Rümelin*, Strukturelle Rationalität (2001); *Schmidtz/Goodin*, Social Welfare and Individual Responsibility (1998); *Weischedel*, Das Wesen der Verantwortung (1933); *Atiyah*, The Rise and Fall of Freedom of Contract (1985), S. 278–283 (über „Individualism and Self-Reliance“); *Baldus*, Die Bedeutung der Willensfreiheit im römischen Privatrecht, in: Lampe/Pauen/Roth (Hrsg.), Willensfreiheit und rechtliche Ordnung (2008), S. 167–195; *Klement*, Verantwortung (2006), S. 31 ff. Vgl. auch *Böhm*, Privatrechtsgesellschaft und Marktwirtschaft, ORDO 17 (1966), 75–151; *Fromm*, Die Furcht vor der Freiheit (1941; 14. Aufl. 2008).

⁸ *v. Hayek* (Fn. 1) S. 93–109 („Kapitel 5: Verantwortung und Freiheit“). Aus jüngerer Zeit etwa *Hamm*, Selbstverantwortung in ordnungspolitischer Sicht, ORDO 57 (2006), 191–207.

⁹ *Woll*, Selbstverantwortung und Freiheit als Ursachen von Wohlstand, in: Ludwig-Erhard-Stiftung (Hrsg.), Marktwirtschaft als Aufgabe (1994), S. 263–270.

¹⁰ *Eucken*, Grundsätze der Wirtschaftspolitik (7. Aufl. 2004), S. 285, bringt freilich zum Ausdruck, dass er durchaus zwischen der Haftung als rechtstechnischer Umsetzung und den zugrundeliegenden Prinzipien von Freiheit und Selbstverantwortung unterscheidet. Zur dogmatischen Umsetzung des Gedankens des Selbstverantwortung in der Zurechnung *Canaris*, Die Vertrauenshaftung im deutschen Privatrecht (1971), S. 467–490.

¹¹ *Eucken* (Fn. 10), S. 279, 280 f.; daran anschließend *Hamm*, ORDO 57 (2006), 191–207.

¹² *Erhard*, Wohlstand für alle (8. Aufl. 1964; Neudruck 2009), S. 198–200 (zum „Konsumentenschutzgesetz“) und *passim*. Ferner *Müller-Armack*, Wirtschaftslenkung und Marktwirtschaft (1946; Neudruck 1990) (bes. S. 95 ff.; Steuerung der Marktwirtschaft nur durch sie ergänzende und stärkende Mechanismen).

Inwiefern ist der Einzelne frei und sein Handeln nicht schon weitgehend vorbestimmt und inwieweit kann man ihn daher auch für sein Handeln verantwortlich machen? Der Determinismus-Streit ist schon alt,¹³ er hat aber in jüngerer Zeit durch die Ergebnisse der Hirnforschung neue Nahrung bekommen.¹⁴ Die Ergebnisse der Hirnforschung kann man als Hinweis auf eine Determinierung ansehen, sie scheinen diesen Schluss indes bislang nicht zwingend zu tragen (§ 4).

Die Diskussion koinzidiert in gewisser Weise mit einer Entwicklung der ökonomischen Theorie, psychologische Gesetz- oder Regelmäßigkeiten, wie sie seit längerer Zeit die Verhaltenstheorie hervorhebt, bei der Modellbildung mit zu berücksichtigen. Auch wenn man nicht von einer weitgehenden Vorbestimmtheit des Menschen ausgeht, so weist die Verhaltenstheorie doch darauf hin, dass Menschen sich nicht stets rational nutzenmaximierend verhalten, sondern mit gewissen Regelmäßigkeiten irrational.¹⁵ *Behavioral law and economics* versucht, die Folgerungen aus der Verhaltensökonomik für die Rechtswissenschaft fruchtbar zu machen (§ 5).¹⁶ Auch die EU-Kommission hat sich bereits dafür interessiert, wie man diese Forschung zur Verbesserung der Verbraucherschutzpolitik fruchtbar machen kann.¹⁷ Die Verhaltensökonomik kann freilich keine präskriptive oder normative Funktion haben. Sie war indes durchaus An-

¹³ S. schon v. Hayek (Fn. 1), S. 94–97; Bydliński (Fn. 1), S. 101–105; Larenz (Fn. 7), S. 91 ff.; Röhl/Röhl, Allgemeine Rechtslehre (3. Aufl. 2008), § 17; Weischedel, Das Wesen der Verantwortung (1933), S. 17 ff.

¹⁴ S. etwa W. Singer, Der Beobachter im Gehirn (2002); ders., Ein neues Menschenbild? (2003); Geyer (Hrsg.) Hirnforschung und Willensfreiheit (2004); Green/Cohen, For the Law, Neuroscience Changes Nothing and Everything, Phil.Trans.R.Soc.Lond.B 359 (2004), 1775–1785; Nida-Rümelin, Über menschliche Freiheit (2005); Lampe/Pauen/Roth (Hrsg.) Willensfreiheit und rechtliche Ordnung (2008); Pauen/Roth, Freiheit, Schuld und Verantwortung (2008); Roth/Grün (Hrsg.), Das Gehirn und seine Freiheit (2009); Wolff, Die Willensfreiheit und die Grundrechte, JZ 2006, 925–930. Kürzlich Seidel, Wille und Verantwortung – Das Gehirn moduliert den Determinismus, NJOZ 2009, 2106–2112.

¹⁵ Grundlegend H. A. Simon, A Behavioral Model of Rational Choice, Q.J.Econ. 69 (1955), 99–118; Kahnemann/Tversky, Prospect Theory: An Analysis of Decision under Risk, Econometria 47 (1979), 263–292. Ariely, Predictably Irrational (2008); Akerlof/Shiller, Animal Spirits (2009).

¹⁶ Grundlegend Jolls/Sunstein/Thaler, A Behavioral Approach to Law and Economics, Stan.L.Rev. 50 (1998), 1471–1550; Sunstein (Hrsg.), Behavioral Law & Economics (2000). Weiterhin etwa Camerer/Issacharoff/Loewenstein/O'Donoghue/Rabin, Regulation for Conservatives: Behavioral Economics and the Case for Asymmetric Paternalism, U.Penn. L.Rev. 151 (2003), 1211–1254; Thaler/Sunstein, Nudge (2008). Aus dem deutschen Schrifttum Eidenmüller, Der homo oeconomicus und das Schuldrecht: Herausforderungen durch Behavioral Law and Economics, JZ 2005, 216–224; Engel/Englerth/Lüdemann/Spiecker genannt Döbmann, Recht und Verhalten (2007); Fleischer, Behavioral Law and Economics im Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht – Ein Werkstattbericht, in: Festschrift für Immenga (2004), S. 575–587; Schön, Zwingendes Recht oder informierte Entscheidung – zu einer neuen Grundlage unserer Zivilrechtsordnung, in: Festschrift für Canaris (2007), S. 1191–1211.

¹⁷ http://ec.europa.eu/consumers/dyna/conference/index_en.htm (zuletzt abgerufen am 10. 12. 2010).

lass dafür, neue Formen des Paternalismus vorzuschlagen: Einen „asymmetrischen Paternalismus“¹⁸ und einen „libertären Paternalismus“¹⁹. Was ergibt sich aus dieser Perspektive für die Selbstverantwortung?

Interessanterweise stammt das wohl prominenteste (oder populärste) Buch aus jüngerer Zeit, das den Begriff der Selbstverantwortung im Titel trägt, nicht aus Jurisprudenz, Ökonomie oder Philosophie, sondern aus (der Praxis der) der Personalberatung: „Das Prinzip Selbstverantwortung – Wege zur Motivation“.²⁰ In der Managementtheorie kommen Betriebswirtschaft und Psychologie zusammen. Geht es darum, Mitarbeiter zu motivieren, so setzt die Managementtheorie ein treffendes Verständnis menschlicher Fähigkeiten und Bedingungen ebenso voraus wie Kenntnis der zugkräftigen Anreizstrukturen. Auch die Perspektive der Arbeitswissenschaft verspricht ein vertieftes Verständnis der Selbstverantwortung (§ 6).

Der Determinismus-Streit bewegt die Rechtswissenschaft auch deswegen so sehr, weil letztlich jedes Rechtssystem auf der grundsätzlichen Möglichkeit der individuellen Verantwortlichkeit beruht. Das nationale Verfassungsrecht setzt sie voraus,²¹ ebenso das Recht der Europäischen Union. Die selbstverantwortliche Gestaltung der eigenen Verhältnisse, aber auch die Anerkennung als verantwortlich Handelnder ist zugleich grundrechtlich verbürgt.²² Im Recht der Europäischen Union ist das besonders deutlich (§ 7). Marktwirtschaft, Grundfreiheiten und Wettbewerbsrecht sowie Subsidiarität gehören – durchaus in der

¹⁸ *Camerer/Issacharoff/Loewenstein/O'Donoghue/Rabin*, U.Penn.L.Rev. 151 (2003), 1211–1254.

¹⁹ *Sunstein/Thaler*, Libertarian Paternalism is not an Oxymoron, U.Chi.L.Rev. 70 (2003), 1159–1202; *Thaler/Sunstein* (Fn. 16).

²⁰ *Sprenger*, Das Prinzip Selbstverantwortung (12. Aufl. 2007). Zur Eigenverantwortung als einer (vorhandenen!) Ressource auch für die intrinsische Motivation von Arbeitnehmern auch *Klages* (Fn. 4), S. 121 ff. und öfter.

²¹ *Hesse*, Verfassungsrecht und Privatrecht (1988), S. 42 f. („Denn in Selbstbestimmung und Selbstverantwortung manifestiert sich zu einem wesentlichen Teil der Typus Mensch, von dem das Grundgesetz ausgeht und auf den die verfassungsmäßige Ordnung angewiesen ist.“); *Di Fabio*, Verantwortung als Verfassungsinstitut, in: Festschrift für Fromme (2002), S. 15–40. Zur Bedeutung der neueren Hirnforschung für das Verfassungsrecht *Wolff*, JZ 2006, 925–930; *Spranger*, Der Einsatz neurowissenschaftlicher Instrumente im Lichte der Grundrechtsordnung, JZ 2009, 1033–1040. Kürzlich *Hassemer*, Haltet den geborenen Dieb!, FAZ v. 15. 5. 2010, S. 35.

²² BVerfGE 49, 286, 298: „Art. 1 Abs. 1 GG schützt die Würde des Menschen, wie er sich in seiner Individualität selbst begreift und seiner selbst bewusst wird. Hierzu gehört, dass der Mensch über sich selbst verfügen und sein Schicksal eigenverantwortlich gestalten kann.“ *Maunz/Dürig – Di Fabio*, GG (53. EL 2009), Art. 2 Rn. 101–115; *Sachs – Höfling*, Grundgesetz-Kommentar (5. Aufl. 2009), Art. 1 GG Rn. 35; *St. Lorenz*, Der Schutz vor dem unerwünschten Vertrag (1997), S. 15, 18 ff. Vgl. auch *Röpke*, Der Markt im Dienste der Gesellschaft, FAZ v. 14. 3. 1964, S. 5, zitiert nach *Hamm*, ORDO 57 (2006), 191 („Sind wir nicht selbst die Sünder, wenn wir im Namen des Wohlfahrtsstaates die Menschen immer mehr entmündigen, mit Begehrlichkeit erfüllen und den Bereich der Selbstverantwortung, der der Menschenwürde gemäß ist, immer mehr einengen?“); BGH, NJW 2005, 1937, 1938 (unter Hinweis auf § 2 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HeimG).

Tradition der Freiburger Schule – zu ihren prägenden Prinzipien:²³ Diese Elemente der wirtschaftlichen Grundordnung implizieren die Selbstverantwortung des Einzelnen. Tatsächlich hat der Europäische Gerichtshof das in seiner Rechtsprechung besonders hervorgehoben: Der Binnenmarkt mit seinen vielfältigen Auswirkungen auf die Mitgliedstaaten, ihre Märkte und ihre Marktteilnehmer – Unternehmer wie Verbraucher – setzt nicht nur Selbstverantwortung voraus, sondern verlangt sie in einem höheren Maße.²⁴ Die Frage nach der Selbstverantwortung berührt damit Grundfragen der Europäischen Wirtschaftsverfassung,²⁵ deren Entwicklung durch den Vertrag von Lissabon derzeit eingehend erörtert wird.²⁶

Im nationalen deutschen Verfassungsrecht (§ 8) sind hingegen in jüngerer Zeit eher die Grenzen der Selbstverantwortung oder die Antinomien der Freiheit Gegenstand von Entscheidungen gewesen.²⁷ Darum geht es zentral in der sog. Bürgschaftsrechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts.²⁸ Einerseits kann man sie im Ansatz durchaus als Beitrag zur „Ordnung“ der Freiheit verstehen. Wenn das Gericht darauf abstellt, die Freiheit dürfe sich nicht selbst aufheben, der einzelne dürfe sich nicht durch eine lebenslange Bindung selbst

²³ S. nur *Grundmann*, Europa- und wirtschaftsrechtliche Grundlagen der Privatrechtsgesellschaft, in: Riesenhuber (Hrsg.), Privatrechtsgesellschaft (2007), S. 105–130; *ders.*, The Concept of the Private Law Society after 50 Years of European and European Business Law, ERPL 2008, 553–581; *Müller-Graff*, Die Europäische Privatrechtsgesellschaft in der Verfassung der Europäischen Union, in: *ders./H. Roth* (Hrsg.), Recht und Rechtswissenschaft (2000), S. 271–305; *Peukert*, Der Wandel der europäischen Wirtschaftsverfassung im Spiegel des Sekundärrechts, ZHR 173 (2009), 536, 542 ff. *et passim*.

²⁴ S. z. B. EuGH v. 13. 1. 2000 – Rs. C-220/98 *Estée Lauder*, Slg. 2000, I-117 Rn. 27; EuGH v. 16. 7. 1998 – Rs. C-210/96 *Gut Springenbeide und Tusky*, Slg. 1998, I-4657 Rn. 31; EuGH v. 20. 2. 1979 – Rs. 120/78 *Rewe*, Slg. 1979, 649 Rn. 13 („Cassis de Dijon“); EuGH v. 10. 11. 1982 – Rs. 261/81 *Rau*, Slg. 1982, 3961 Rn. 17 („würfelförmige Margarine“); EuGH v. 9. 12. 1981 – Rs. 193/80 *Kommission ./. Italien*, Slg. 1981, 3019 Rn. 27 („Weinessig“). *Riesenhuber*, Europäisches Vertragsrecht (2. Aufl. 2006), Rn. 134–136, 272. S. a. *Müller-Graff*, Gemeinschaftsprivatrecht (2. Aufl. 1991), S. 19.

²⁵ Zu ihr etwa *Basedow*, Von der deutschen zur europäischen Wirtschaftsverfassung (1992); *ders.*, Die Europäische Union zwischen Marktfreiheit und Überregulierung – Das Schicksal der Vertragsfreiheit, in: Stiftung Gesellschaft für Rechtspolitik, Trier/Institut für Rechtspolitik an der Universität Trier (Hrsg.), Bitburger Gespräche Jahrbuch 2008/I, S. 85–104; *Grundmann* (Fn. 23: Privatrechtsgesellschaft); *Müller-Graff* (Fn. 23); *Mestmäcker*, Auf dem Wege zu einer Ordnungspolitik für Europa, in: Festschrift für von der Groeben (1987), S. 9–49; *ders.*, Zur Wirtschaftsverfassung in der Europäischen Union, in: Hasse/Molsberger/Watrin (Hrsg.), Ordnung in Freiheit – Festgabe für Hans Willgerodt (1994), S. 263–292.

²⁶ *Basedow*, Das Sozialmodell von Lissabon: Solidarität statt Wettbewerb?, EuZW 2008, 225; *Müller-Graff*, Das verschleierte Antlitz der Lissabonner Wirtschaftsverfassung, ZHR 173 (2009), 443–453; *Peukert*, ZHR 173 (2009), 536–574.

²⁷ Allgemein zum Gedanken der Verantwortung im öffentlichen Recht kürzlich *Klement*, Verantwortung (2006). Zum „Schutz des Menschen vor sich selbst“, s. die gleichnamige Arbeit von *Hillgruber* (1992); *Singer*, Vertragsfreiheit, Grundrechte und der Schutz des Menschen vor sich selbst, JZ 1995, 1133–1141.

²⁸ Dazu nur BVerfGE 89, 214.

entmündigen, so lässt sich das durchaus als ein Postulat ordo-liberaler Prägung verstehen, wie es ähnlich dem Versklavungsverbot oder dem Kartellverbot zugrunde liegt. Man kann in dieser judikativen sowie in jüngeren legislatorischen Entwicklungen zum „Schutz des Schwächeren“ aber auch einen Ausdruck des Sozialstaatsprinzips sehen (§ 9).²⁹ *Andererseits* wird kritisiert, dass Freiheit und Verantwortung eingeschränkt werden, wenn nicht eine formale, sondern eine materiale Betrachtung maßgebend ist.³⁰

III. Dogmatischer Teil: Bedeutung im heutigen Privatrecht

In vielen Bereichen bedarf das Prinzip der Selbstverantwortung einer Vergeewisserung. Als Prinzip ist es zwar in wohl ausnahmslos jeder Rechtsordnung in irgendeiner Form nachweisbar. Entscheidend ist indes die Frage, welche Bedeutung ihm beigemessen wird:³¹ Prinzipien zeichnen sich durch eine Gewichtsdimension (*dimension of weight*)³² aus, sie „entfalten ihren eigentlichen Sinngehalt erst in einem Zusammenspiel wechselseitiger Ergänzung und Beschränkung“.³³ Über den Stellenwert der Selbstverantwortung im europäischen und im nationalen Privatrecht gibt es Unsicherheit und Streit. Der Selbstverantwortung wird die Verantwortung des Staates oder der Gesellschaft und die Allein- oder die Mitverantwortung anderer entgegengehalten. Welches Gewicht hat das Prinzip der Selbstverantwortung im heutigen Privatrecht? Welche Bedeutung haben umgekehrt einzelne Rechtsgebiete für eine auf dem Prinzip der Selbstverantwortung beruhenden Wirtschaftsordnung? – Die damit aufgeworfenen Fragen lassen sich exemplarisch verdeutlichen:

So steht der hervorragenden Bedeutung der Selbstverantwortung, die der Europäische Gerichtshof Binnenmarktprinzip und Grundfreiheiten entnommen

²⁹ Dazu grundlegend *Neuner*, Privatrecht und Sozialstaat (1999). Ferner St. *Lorenz* (Fn. 22), S. 21; *Müller-Graff* (Fn. 23), S. 277. Vgl. auch – aus soziologischer Sicht – F.-X. *Kaufmann*, Verantwortung im Sozialstaatsdiskurs, in: Heidbrink/Hirsch (Hrsg.), Verantwortung in der Zivilgesellschaft (2006), S. 39–60.

³⁰ Zu den Grundlagen *Reuter*, Die ethischen Grundlagen des Privatrechts – formale Freiheitsethik oder materiale Verantwortungsethik? AcP 189 (1989), 199–222; *ders.*, Freiheitsethik und Privatrecht in: Bydlinki/Mayer-Maly (Hrsg.), Die ethischen Grundlagen des Privatrechts (1994), S. 105–130; *Bydlinki*, Formale Freiheitsethik und andere Ethiken im Privatrecht, in: Kessal-Wulf/Martinek/Rawert (Hrsg.), Formale Freiheitsethik oder materiale Verantwortungsethik (2006), S. 99–137; *Zöllner*, Privatrecht und Gesellschaft, in: Riesenhuber (Hrsg.), Privatrechtsgesellschaft (2007), S. 53–74; *ders.*, Regelungsspielräume im Schuldvertragsrecht – Bemerkungen zur Grundrechtsanwendung im Privatrecht und zu den sogenannten Ungleichgewichtslagen, AcP 196 (1996), 1–36; *Riesenhuber/Nishitani* (Hrsg.), Wandlungen oder Erosion der Privatautonomie? (2007).

³¹ *Auer*, Materialisierung, Flexibilisierung, Richterfreiheit (2005), S. 12–21.

³² *Dworkin*, Taking Rights Seriously (1977), S. 26f.

³³ *Canaris*, Systemdenken und Systembegriff in der Jurisprudenz (2. Aufl. 1983), S. 53, 55f. sowie S. 113–116; *Larenz* (Fn. 7), S. 27f.